

# Wunder der Technik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467369>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# FRÜHLING?

Ha, was kündigt meine Nase?  
Mächtig feinsten Ferngerüche  
Hat sie heut die ersten Gase  
Registriert der Frühlingsküche!

Was Frau Sonne auf dem hohen  
Herde mütterlich bereitet  
Hat mein Riechorgan mit frohen  
Zuckungen mir zugeleitet.

Schnell von der Gehirnzentrale  
Sprang zum Herzen dann der Funke,  
Tötend wie mit Blitzesstrahle  
Winterlichen Leides Unke.

Alles hat sich aufgelichtet,  
Trübsal wich und Freude lacht,  
Und mein besseres Ich (das dichtet)  
Hat dies zu Papier gebracht. Haberstroh

## Neues vom Film

Zwei Filme, die Aufsehen erregen werden:

«Das Perpetuum mobile». Ein Märchen ohne Ende um die Genfer Zonen.

«Französische Kammermusik». Ein historischer Tonfilm aus dem Zeitalter der Korruption. Bemerkenswert ist besonders der Chor der Finanzgenies mit dem Lied: «Ueb' immer Treu und Redlichkeit», sowie der Chor der ahnungsvollen Bankkunden «Auch Du wirst mich einmal betrügen».

Briefkasten. «Intelligenzler». Ja, ja, es stimmt, in Anbetracht der grossen kulturellen Bedeutung des Kinos sollte man energisch gegen die filmfernenden Zahnpastas vorgehen. Am besten gründen Sie zu diesem Zweck eine neue Front.

Mit Grüezi der Filmonkel Kali.

## Kleines Bekenntnis

Gestern war eine jüngere Frau bei uns im Geschäft, die erzählte:

«Ja, min Ma hät jetz wider Arbed. I bi scho froh; mit em Stemple isch au nüd alles!» -ere-

## Paradox

«Ich hett gärr tüüri Zwetschge, aber vo de billigere!» Obo



LE REFUGE  
DES GOURMETS  
**Stäuber's**  
GRILL-ROOM/UNION  
AMTHAUSGASSE 10 MARKTBASSE 15 BERN

## Wunder der Technik

Die Schweiz. Depeschagentur gibt unter ihren neuesten Nachrichten folgendes bekannt:

Neuenburg, 26. Febr. In Cormondrèche brach in einer kleinen Fabrik für Desinfektionsstoffe bei der Herstellung eines unverbrennbaren Präparats ein Brand aus. Die Fabrik brannte vollständig nieder.

Da biste paff, was?

Fu

## Vermischte Greuel-Nachrichten

(Aus der Schweiz)

Grüezi Nebelspalter!  
Jetzt hör einmal die nachfolgende Geschichte, die ich diese Woche «eigenhändig» erlebte. Ist das nicht — zum Haarausraufen?

Kurort der Schweiz.

Inmitten des Dorfes eine Apotheke. Ihr Besitzer ein echter Berner.

Kommt da ein junges Paar hinein. Arisch vom Kopf bis zur Sohle.

«Haben Sie auch Fiwermomeder? Na - was!»

«Gewiss, gewiss!»

Für einen Berner rasch sind eine Anzahl auf dem Tische.

«Bitte!»

«Na - ist das wat Jutes? Na - was?»

«Sicherlich!»

Der noble Herr nimmt den Fiebermesser und ... steckt ihn in den Mund. Der Apotheker staunt — staunt — eine Minute — zwei vergehen — der Berner staunt, die Maid fragt: «Wirste haben?» Der blonde Herr hält unbewegt sein Thermometer im Mund ... dann endlich nimmt er es heraus, sagt:

«Nee — ich hab keene Fiwere» und «Dank scheen ... ich hab mal wissen

wollen ob ich Fiwere habe» — und Beide gehen hinaus.

Da brüllt der Berner los: «Ig han 's Thermometer zum verchaffe und nöd zum in d'Schnörre stecke!»

Die Tür geht zu ... der Apotheker glotzt mich an und ich ihn ... und beide sind verbissen in Betrachtungen über die nationale Erneuerung draussen, versunken. -ch-

Das ist tatsächlich eher zum Haarausraufen als zum Harusrufen.

(Aus Deutschland)

Es hat in Berlin schon vor dem Reichstag gebrannt und brennt auch heute immer wieder mal. Wenn jedoch heute Feueralarm durch die Strassen Berlins gellt, heisst es jedesmal: «Wat will denn der Jöring schon wieda!» Kase

(Aus Oesterreich)

Wie wir vernehmen, hat Dollfuss der aargauischen Strohhutindustrie einen riesigen Auftrag in Aussicht gestellt.

Er will nämlich auf den Sommer hin jeden Einwohner Oesterreichs mit einem breitrandigen Strohhut ausstatten. — Warum? —

Dollfuss will eben unter keinen Umständen, dass die Oesterreicher braun werden ... M. R.

(Telegramm aus Berlin)

Göring hat soeben seine Hemden zu Oberhemden ernannt.

(... eine Beförderung seiner Unterhosen zu Oberhosen stehe auf den Sommer bevor. - Der Setzer.)

